

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

### Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnnummer 10 J

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



### Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr abgenommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

## Tagespiegel

Die Center Abstimmungscommission hat ihre Bude endlich geschlossen. Ergebnis: Null.

Der Berl. Lokalanz. meldet aus London, die englische Regierung wolle trotz des Drängens Frankreichs mit dem italienisch-südslawischen Streit nichts mehr zu tun haben und werde Italien freie Hand lassen. Südslawien will den Streit auf der nächsten Konferenz des Kleinen Verbands am 15. Mai vorbringen.

Der französische Kriegsminister Painlevé verlangte von Poincaré eine bedeutende Erhöhung der im Staatshaushaltsplan für 1928 vorgesehenen Rüstungsausgaben. Außerdem sollen die Gehälter der Offiziere stark erhöht werden. Die Kosten für die Offiziersausbildung sind vorläufig auf mindestens 4 Milliarden Franken veranschlagt.

## Das Grundgesetz des faschistischen Arbeitsstaats

Letzten Donnerstag feierte ganz Italien in großem Pomp, dessen Mittelpunkt natürlich Mussolini war, den Geburtstag der „Ewigen Stadt“. Abends trat der „Große Rat“ der faschistischen Partei in Rom zusammen und setzte nach kurzer Beratung unter die von Mussolini angeregte und entworfene Carta di Lavoro, zu deutsch: „Grundgesetz des Arbeitslebens“, seine Unterschrift. Selbstverständlich wird in echt italienischer Ueberschwenglichkeit dieser Akt als „eine unvergängliche Urkunde der Geschichte der Menschheit“ gefeiert. Wie England seine berühmte „Magna charta“ (1215) hat, so nun Italien seine „Carta di Lavoro“.

Beim ersten Durchlesen hat man den unwillkürlichen Eindruck: Das ist ja der kommunistische Arbeitsstaat, wie er im Buch steht, nur mit dem Unterschied, daß an Stelle der Räte die Syndikate treten. Und doch ist der Grundgedanke völlig verschieden von dem des Kommunismus: hier der ausschließliche Staatsbetrieb, in Italien der Privatbetrieb. Nur da, wo die „Privatinitiative“ fehlt oder unzureichend ist, oder wenn politische Interessen des Staats auf dem Spiele stehen, findet ein Eingriff des Staats in ein Wirtschaftsunternehmen statt, und zwar in Form der Kontrolle, der Ermutigung oder direkten Geschäftsführung. Aber echt kommunistisch und sozialistisch ist der Grundgedanke dieser Carta, daß nur der von werktätiger Seite verwaltete Staat eine Existenzberechtigung hat. Man sieht, Mussolini kann keine Vergangenheit als sozialistischer Arbeiter nicht verzeihen.

Der zweite Gedanke ist die korporative oder sagen wir besser berufsständische Auffassung des Staats. Diese Korporationsidee ist in Italien nicht ganz neu. Sie ist bereits in der Gründung des bekannten italienischen Korporationsgesetzes vom April 1926 ausführlich dargelegt. Sie ist aber auch seit Jahr und Tag in Deutschland geläufig. Wir erinnern nur an die ganze Einrichtung des Reichswirtschaftsrats, der im Grund nichts anderes als die berufsständische Ergänzung des rein politischen Reichstags ist oder sein soll.

Was nun diese berufliche oder gewerkschaftliche Organisation selbst betrifft, so ist sie im Grundsatze frei, jedoch hat nur ein gesetzlich anerkanntes und der Staatskontrolle unterworfenen Syndikat das Recht, die Gesamtkategorie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, deren rechtliche Gleichheit ausdrücklich anerkannt wird, gesetzlich zu vertreten, ihre Interessen gegenüber dem Staat und anderen Berufsvereinigungen zu schützen, Arbeitsverträge abzuschließen, ihnen Abgaben aufzuerlegen und ihnen gegenüber die von dem öffentlichen Interesse vorgezeichneten Funktionen auszuüben.

Im übrigen enthält die Carta alle möglichen Versprechungen sozialreformistischer Art: Die Alltagslöhne, die mindestens 14tägig auszuzahlen sind, sind so zu gestalten, daß es einem fleißigen Arbeiter bei normaler Leistungsfähigkeit möglich ist, einen über den Grundlohn hinausgehenden Mindestverdienst zu erzielen. Die Nachtarbeit ist höher zu entlohnen. Jeder Arbeiter hat Anspruch auf einen wöchentlichen Ruhetag und nach einem Jahr ununterbrochener Dienstleistung auf einen bezahlten Erholungsurlaub. Es werden staatliche Arbeitsvermittlungsbüro eingrichtet; Weiterhin sind vorgesehen: eine vervollkommnete Unfallversicherung, eine verbesserte Mutterchaftsversicherung, eine Versicherung gegen Berufskrankheiten und Tuberkulose, ein erster Schritt zu einer allgemeinen Krankenversicherung, auch eine verbesserte Arbeitslosenversicherung.

Fast lauter Programmpunkte, die in der deutschen Sozialpolitik, an der bekanntlich so viel bemängelt wird, schon längst verwirklicht sind. Es war im Jahr 1889. Damals war zur hundertjährigen Jubelfeier der französischen Revolution unter anderem auch ein internationaler Kongreß der Volkswirte in Paris. Unter den italienischen Vertretern war ein Professor und Senator Luzzatti, der spätere Finanzminister Italiens. Dieser berichtete über die damalige ganz neue sozialpolitische Gesetzgebung Deutschlands und schloß seinen Vortrag mit dem denkwürdigen Urteil: „Es ist ein riesenhaftes Werk, geschmiedet mit dem Hammer eines sozialen Cyklopen (gemeint war Bismard).“ Und

## Warum Erhöhung des Postportos?

Berlin, 26. April. Die angekündigte Erhöhung des Postbriefportos wird fast von der ganzen Presse sehr ungünstig beurteilt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Behauptung, Deutschland habe den niedrigsten Posttarif, unrichtig ist. Wenn in Frankreich und Belgien die Tarife höher sind, so kommt dies von der Geldentwertung dieser Länder her; auf Gold umgerechnet, stellt sich dort der Tarif nicht höher. Die Tarife Italiens sind nur um eine Kleinigkeit höher. In England beträgt das Inland-Briefporto allerdings 15 Pfennig. Dafür beträgt aber auch die Gewichtsgrenze für den einfachen Brief 56 Gramm, in Deutschland nur 20 Gramm. Man könne ferner doch nicht von einer finanziellen Notlage der Reichspost sprechen, denn die Reichspost habe im Jahr 1926 nicht nur keinen Abmangel gehabt, sondern sei sogar in der Lage gewesen, 70 Millionen Mark an das Reich abzuführen. Und die Absicht der Reichspost, einen neuen 210 Meter hohen Funkturm für den Rundfunk zu errichten, läßt auch nicht darauf schließen, als ob die Reichspost besonders notleidend

wäre. Vor einigen Jahren machte man so viel Aufhebens von der „Preislenkung“. Die Preislenkung ist aber am wenigsten von den öffentlichen Verwaltungen eingehalten worden, vielmehr sind die Steuern und Abgaben, die Tarife der Verkehrsanstalten usw. in den letzten Jahren ständig gestiegen. Die jetzige Erhöhung des Briefportos soll allein eine Mehreinnahme von 50 bis 60 Millionen Mark erbringen, bei entsprechender Erhöhung der übrigen Postbriefe sollen gar 200 Millionen aufkommen, die aus der Privatwirtschaft genommen werden.

Daß die Reichspost, die bis jetzt mit ihren Einnahmen recht gut ausgekommen ist, auf einmal auf so ungeheure Mehreinnahmen für sich angewiesen sein sollte, erscheint allerdings schwer begreiflich. Anders läge die Sache, wenn nun auch die Reichspost, trotz der bisherigen halbamtlichen Gegenbehauptungen, tatsächlich zu dem Dawesritribut herangezogen werden sollte. In diesem Fall würden die bisherigen Einnahmen allerdings nicht mehr ausreichen.

## Europa vor dem finanziellen Zusammenbruch?

### Ein amerikanisches Gutachten

### Paß über die Finanzlage Europas

Newyork, 26. April. Bei einem Frühstück im Bond-Klub erklärte Sir George Paish, Europa näherte sich dem finanziellen Zusammenbruch. Eine Abhilfe hierfür gebe es nur in der Streichung der Schulden, in der Niederschlagung der deutschen Entschädigungsverpflichtungen, im Bau von Eisenbahnen in unentwickelten Ländern und in der Förderung des Warenverkehrs zwischen Europa und den Vereinigten Staaten. Die Welt sei sich nicht völlig bewußt, daß Europa aus einem Großgläubiger ein Großschuldner geworden sei. Der Krieg habe für Europa einen jährlichen Einkommensverlust von 1200 Millionen Dollar bedeutet. Das Einkommen aus Anlagen im Ausland sei fast verschwunden, während die Notwendigkeiten des Rohstoffbezugs aus dem Ausland gestiegen seien. Das Ausland dagegen erschwere den Bezug europäischer Erzeugnisse durch Schutzölle und andere Maßnahmen.

### Der Kampf gegen die mexikanischen Eisenbahnräuber

Mexiko, 26. April. 60 Mitglieder der Räuberbande, die den Zugüberfall bei Guadaluajara ausführte, wurden nach fünfstündigem Kampf mit den Bundesstruppen bei Sigutarrero im Staat Jalisco getötet.

### Neuseeland zahlt für Singapur

London, 26. April. Das Dominion Neuseeland hat sich bereit erklärt, zum Ausbau des großen Flottenstützpunkts in Singapur einen Beitrag von 1 Million Pf. Sterl. zu leisten.

dieses Werk hat sich inzwischen riesenhaft vergrößert und ist heute noch ein unerreichtes Vorbild für alle Kulturstaaten, auch für Italien.

leiten und den Bau eines leichten Kreuzers zu übernehmen. Die malaisischen Staaten, in deren Gebiet der Flottenstützpunkt liegt, haben bereits früher einen Beitrag gezeichnet. Alle anderen Dominien haben in dieser Angelegenheit noch nichts von sich hören lassen.

### Die Wirren in China

London, 26. April. Radikale Bauern und Landarbeiter haben in Swakau eine nationalistiche Werbeabteilung niedergemerkelt. Die nationalistiche Regierung sandte Truppen und Artillerie gegen die Kommunisten, doch sollen diese, obgleich sie sehr schwere Verluste erlitten, die Truppen geschlagen haben.

Nachdem bereits gestern zwei englische und ein amerikanischer Zerstörer auf dem Jangtse bei Tschingkiang von chinesischen Küstenbatterien beschossen worden waren, wurde heute wieder ein amerikanisches Kriegsschiff von nationalistischer Artillerie und mit Maschinengewehren beschossen. Ein amerikanischer Matrose wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

### Die Nordtruppen beim Jangtseübergang zurückgeschlagen

Schanghai, 26. April. Zwei Barkassen, die etwa 12 Boote im Schlepptau hatten und auf denen sich Nordtruppen befanden, versuchten den Jangtse zu durchqueren und beim Nanjingort am Südufer an Land zu gehen. Sie wurden durch Scheinwerfer entdeckt und mit Artillerie vom Fort aus beschossen. Alle Boote sind untergegangen und etwa 2000 Soldaten ertrunken.

die Befehlsbehörde bisher nicht ausgesprochen und infolgedessen nur solche Schäden erstattet, die unmittelbar durch das Einschlagen der Geschosse verursacht wurden.

### Die Förderung der nationalen Industrien in Italien

Rom, 26. April. Ein Dekret im Amtsblatt bestimmt, daß alle Zweige der Staatsverwaltung, ferner alle Verwaltungen und Unternehmungen, welche irgendwie vom Staat unterstützt werden, gehalten sind, bei allen Lieferungen italienischen Firmen den Vorzug vor ausländischen zu geben. Nur wenn die nationale Industrie außerstande ist, die Lieferungen zu einem angemessenen Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt zu übernehmen, dürfen ausländische Firmen an dem Wettbewerb beteiligt werden. Nur wenn die inländische Industrie überhaupt außerstande ist, die gewünschten Gegenstände anzufertigen, darf der Wettbewerb ohne Teilnahme der inländischen Industrie ausschließlich unter den ausländischen Firmen stattfinden.

### Verstärkte Ausrüstung der britischen Infanterie mit Maschinengewehren

London, 26. April. „Morning Post“ zufolge hat das Kriegsamt beschlossen, von jetzt ab jedem Infanteriebataillon eine weitere Abteilung von 4 Maschinengewehren zuzuteilen, so daß jedes Bataillon in Zukunft 12 Maschinengewehre haben wird.

## Württemberg

### Die Wohnungspolitik des Reichs

Vor einem zahlreichen Zuhörerkreis sprach im Hans des Reichstags Ministerialrat Dr. Wölz-Berlin, der Referent für Wohnungsfragen im Reichsarbeitsministerium, über das Thema „Die Wohnungspolitik des Reichs und die Finanzierung des Wohnungsbaus“. Der Redner führte aus: Das Gefährlichste ist heute die Unfertigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung der Großstädte und der Zustrom der Bevölkerung. Die Hauptfrage ist: Wo finden die Wohnungssuchenden auch Arbeit? Das Reich ist daran, in

## Neuestes vom Tage

### Erhöhung der Gütertarife?

Berlin, 26. April. Der „Berl. Börsenkurier“ erfährt, die Reichsbahn-Gesellschaft werde demnächst in Verhandlungen mit der Industrie eintreten über eine „Reform des Gütertarifs“, der nun schon seit 6 Jahren bestche und durch die inzwischen eingetretenen Lohnerhöhungen um überholt sei.

### Die Ministerliste für Thüringen

Weimar, 26. April. Nach endlosen Verhandlungen und verschiedenen gescheiterten Versuchen ist nach einem Ueberkommen der bürgerlichen Parteien folgende Ministerliste für Thüringen vereinbart worden: Vorst. Volksbildung und Justiz Dr. Leutheuser (D.Vp.), Inneres und Wirtschaft Dr. Paulsen (Dem.), Finanzen Dr. Tölle (D.Vp.). Der Landtag wird am 29. April darüber abstimmen. Als Staatsräte werden vorgeschlagen: Syndikus Glöckner-Sonneberg (Dem.), Abg. Krause (Wirtschaftspartei), Hauptgeschäftsführer Mackel (Landbund), Landwirt Port (Landb.) und ein weiterer Vertreter der Wirtschaftspartei.

### Die Schießübungen der französischen Artillerie

Trier, 26. April. Auf dem Schießplatz Kellingen bei Trier wurden von der französischen Besatzung während des ganzen Monats April, also zurzeit der Frühjahrsfeldbestellung, Artillerieschießübungen abgehalten. Während früher an Vormittagen die Übungen abgehalten wurden, dehnten sie sich in diesem Jahr bis nachmittags 4 Uhr aus. Dazu kam, daß die Sperrgrenze in einem Umfang ausgedehnt wurde, der ganz erheblich das nötige Maß überschritt. Die in Frage kommenden Gemeinden wurden dadurch ganz erheblich geschädigt, da die Landwirte an den Tagen der Schießübungen keine Feldbestellungsarbeiten verrichten konnten. Eine Beschlagnahme des Schießplatzes hat

# Evangelischer Landeskirchentag

Am Montag trat der Evangelische Landeskirchentag zur Beratung des kirchlichen Finanzgesetzes für 1927 und einiger kleinerer Vorlagen zusammen. Eingangs gedachte Präsident Räder der zurückgetretenen Abgeordneten Renz und Egelhaf, welche letzterer 32 Jahre lang dem Landeskirchentag als hochgeschätztes Mitglied angehörte. Die neu gewählten Abgeordneten Stud.-Dir. Maner (Göppingen), B. Haug (Ehlingen), Blank (Gau) und Herrmann (Blaufelden) wurden verpflichtet.

In seiner Einführungsrede dankte Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz allen, die bei der Erledigung der kirchlichen Steuergeschäfte mitgewirkt haben. Infolge der Änderungen im Reichssteuerwesen sei bei der Landeskirchensteuer für 1927 die Gleichstellung der Beamten mit den übrigen Lohn- und Gehaltsempfängern vorgezogen, ebenso die Einführung einer Vorstufe für diejenigen, die infolge der Erhöhung der Einkommensteuer-Untergrenze nicht mehr reichssteuerpflichtig sind; die Leistungsunfähigen sollen jedoch von dieser Mindestgabe befreit werden. In dem Entwurf ist die landeskirchliche Tarifsteuer soweit als möglich gelindert und die Berücksichtigung der kinderreichen Familien erweitert worden. Auf die wirtschaftlich Schwachen, besonders die Erwerbslosen ist möglichst Rücksicht genommen. Der Kirchenpräsident forderte eindringlich auf, die Not der Erwerbslosen, die Wohnungsnot und die Notstände infolge der Kriegsfolgen möglichst zu lindern und dankte allen, namentlich auch den Kirchengemeinden, die das tun.

Zur Aufwertungsfrage wies er darauf hin, daß die evangelische Kirche sich von Anfang an für eine gerechte Lösung bei den staatlichen Stellen wie in der Öffentlichkeit eingesetzt und den Kirchengemeinden mit großem Erfolg nahegelegt habe, entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit auch über ihre geistliche Verpflichtung hinaus aufzuwerten. Die Kirche habe nicht zu entscheiden über eine

Änderung der Aufwertungsgeetze und ihre Folgen, müsse aber immer wieder für eine gerechte und besonders auch die wirtschaftlich Schwachen berücksichtigende Behandlung der Aufwertungsfrage eintreten.

Die Vorlage über die dienstrechtlichen Verhältnisse der landeskirchlichen Beamten ist veranlaßt durch die Anstellung von Religionshilfslehrern aus dem Lehrerstand und durch die vom Oberkirchenrat beschlossene Zulassung der Theologinnen zur ersten Dienstprüfung, die dadurch als kirchliche, höher geprüfte Religionslehrerinnen das Rückrats ihrer Stellung im Religionsunterricht an Mädchenklassen finden. Endlich weist der Kirchenpräsident auf die Einführung evang. Lebensstunde in den höheren Handelsschulen und auf das loebens fertige neue Spruch- und Wiederbuch hin.

Der Rechnungsausschuß des Ständigen Ausschusses wird hierauf genehmigt. Abg. Haug spricht sich warm für den Wiederaufbau der Evana. Studienhilfe aus, die nach einer Mitteilung von Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz vor der Inflation ein immerhin beträchtliches Vermögen von 440 000 M aus Beiträgen des evang. Kirchenvolks besaß. Ein Druck für das Ergreifen des theologischen Studiums werde in den Seminaren auf die Jugend nicht ausgeübt; der Pfarrberuf müsse frei gewählt werden. Um die Frage der rechtlichen Verpflichtungen des Staats gegenüber den Kirchen zu klären, hat der Oberkirchenrat bei dem Staatsministerium den Antrag gestellt, eine Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen. Das Staatsministerium hat am 8. Febr. d. J. erklärt, daß es weiterhin für die Bedürfnisse der Kirchen eintreten und die Staatsleistungen nicht zum Nachteil der Kirchen verändern wolle; es liege daher gegenwärtig kein Bedürfnis für eine richterliche Entscheidung vor. Der Ständige Ausschluß hat beschlossen, vorläufig in dieser Sache keine weiteren Schritte zu tun.

Nächste Sitzung Dienstag vorm. 9 Uhr: Finanzgesetz.

großzügiger Weise den Zustrom nach der Stadt zu unterbinden, vor allem durch planmäßige Melioration des landwirtschaftlichen Bodens. Dazu müssen aber große finanzielle Opfer gebracht werden. Württemberg ist in allem noch verhältnismäßig am günstigsten daran. In das Wohnbedürfnis müssen wir gewisse soziale Mindestmaße stellen. Nach den Ergebnissen einer Denkschrift, die demnächst dem Reichstag vorgelegt wird, beträgt der Bedarf an Wohnungen eine Million. Wir dürfen aber nicht nur neue Wohnungen erstellen, sondern müssen nachdrücklichst unseren alten Wohnungsbestand erhalten. Bis 1935 müssen wir auch noch die schlechtesten Wohnungen durchhalten. Wenn dann der Bedarf nachläßt, können wir ausweichen. Zunächst haben wir mit einem Fehlbedarf von 600 000 Wohnungen und einem jährlichen Anschwellen des Bedarfs um weitere 200 000 Wohnungen zu rechnen. Vorläufig müssen wir auch noch mit dem Fortbestehen der Zwangswirtschaft rechnen. Ihre Beseitigung ist aber mit der Zeit eine unbedingte Notwendigkeit. Beim Neuwohnungsbau muß im Vordergrund stehen der Kleinstwohnungsbau. Gegenüber der Steigerung der Baustoffpreise könne man nur mit wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen vorgehen. Die schwierigste Frage des Wohnungsbaus ist immer die Geldbeschaffung. Heute brauchen wir noch 2 1/2 Milliarden. Nur die vielgeschmähte Hauszinssteuer ermöglicht es, den Baumarkt durchzuhalten. Mit ihrem Fortbestehen ist auf mehrere Jahre noch zu rechnen. Ueber die Form der Hauszinssteuer kann man sich allerdings beschweren, da sie als erste Hypothek den Realkredit hindert. Zum Schluß betonte der Redner, daß die für den Wohnungsbau ausgegebenen Gelder der beste Antrieb für eine gesunde Wirtschaft seien.

**Stuttgart, 26. April.** Staatsbeiträge zur Viehwirtschaft. Die kleine Anfrage der Abg. Dr. Schermann und Gen., betreffend Staatsbeiträge an die Viehbüchler zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat das Innenministerium wie folgt beantwortet: Die Staatsregierung ist grundsätzlich bereit, die Anwendung der bewährten Maul- und Klauenseuchimpfung dadurch zu fördern, daß sie bis auf weiteres in geeigneten Fällen zur Beschaffung des Impfstoffes auf Antrag Staatsmittel zur Verfügung stellt. Die Entscheidung hierüber soll dem Innenministerium obliegen und so erfolgen, daß der Staat sich an den Kosten des Impfstoffs zu einem Teil beteiligt, wenn die Gemeinden und Amtskörperschaften den gleichen Teil, je ein Drittel, übernehmen.

**Stuttgart, 26. April.** Ministerbesuch in Stuttgart. Zu Beginn der nächsten Woche werden der Herr Reichsminister des Innern Dr. v. Kuehnelt und der Herr Reichsverkehrsminister Dr. Koch zum Besuch der württ. Regierung in Stuttgart eintreffen. Am 2. Mai wird ein Begrüßungsabend im Neuen Schloß stattfinden.

**Württ. Wohnungskreditanstalt 1924/25.** Die Württ. Wohnungskreditanstalt hat für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 nunmehr ihren Geschäftsbericht vorgelegt. Daraus ist hervorzuheben, daß sich der durchschnittliche Darlehensbetrag im Jahr 1924 auf 2820, im Jahr 1925 auf 3420 M für eine Wohnung stellte. Im Rechnungsjahr 1924 wurden 3912 Anträge mit 6969 Wohnungen eingereicht und insgesamt Darlehen zugesagt für 13 352 800 M zu 4736 Wohnungen. Im Jahr 1925 wurden 4038 Anträge mit zusammen 7134 Wohnungen bei der Anstalt eingereicht und insgesamt Darlehen zugesagt für 22 015 630 M zu 6439 Wohnungen. Zusammen sind demnach in den beiden Berichtsjahren 35 308 430 M Darlehen zur Erstellung von 11 175 Wohnungen gewährt worden. Die übrigen Anträge mußten teils aus Mangel an Mitteln auf das nächste Jahr zurückgestellt werden, teils wurden sie als ungeeignet für die Darlehensgewährung abgelehnt. Am 31. März 1925 waren hierauf neben den Lieferungen der Baustoffstellen an Barbeträgen 9 531 975 M, am 31. März 1926 33 291 839 M ausbezahlt. Von den Darlehenszugängen entfallen als Baubeträge auf Gemeinden in den Jahren 1924 und 1925 zusammen 1583 Wohnungen, auf gemeinnützige Vereinigungen 1336 Wohnungen, und auf Private 8256 Wohnungen. Bei einer Gesamtzahl von 1887 Gemeinden wurden im Jahr 1924 in 881 Gemeinden, im Jahr 1925 in 920 Gemeinden Darlehen gewährt. Im Jahr 1924 sind mit kleinen Abweichungen die Darlehensbeträge fast genau der Bevölkerungszahl entsprechend begeben worden. Im Jahr 1925 trat eine kleine Verschiebung zugunsten der größeren Gemeinden auf Kosten der kleineren Gemeinden ein. Weitaus der größte Teil der Darlehensanträge bezog sich auf Einfamilienhäuser. Die mit Baubarlehen unterstützten Wohnungen sind in der überwiegenden Mehrzahl Kleinstwohnungen, vor allem Dreizimmerwohnungen. Unter den Einfamilienhäusern befinden sich insbesondere in den Städten in beträchtlichem Umfang Fünzimmerwohnungen, dem Einfamilienhaus auf dem Lande sind häufig die erforderlichen

Räume für eine kleine Landwirtschaft oder gewerbliche Betriebsräume angegliedert. Das Reinvermögen der Anstalt betrug am 31. März 1925 17 114 574 M, außerdem verfügt die Anstalt über eine Rücklage von 458 816 M. In weiten Teilen des Landes ist in den beiden Jahren die Wohnungsnot merklich gelindert, auf dem flachen Lande teilweise sogar behoben worden. Allerdings bestand die Wohnungsnot zu Beginn des Geschäftsjahres 1926 in den großen Städten und den Industriegebieten beinahe noch unvermindert fort. Es bedarf nach den angestellten Berechnungen voraussichtlich noch mehrere Jahre energischer Anstrengung, bis auch da wieder normale Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt geschaffen sind. Außerdem wird die Zukunft noch weitere wichtige Aufgaben der Wohnungswirtschaft stellen. Es seien nur die Fragen der Erhaltung der Altwohnungen, der Umwidmung in Verbindung mit der Landesplanung, der Wohnungspflege genannt.

**Hohes Alter.** Professor a. D. Dr. Heinrich Georgii, der etwa 30 Jahre lang im hiesigen Realgymnasium an den Oberklassen erfolgreich wirkte, vollendet am 27. April das 85. Lebensjahr.

**Villa Berg.** Vom nächsten Samstag, den 30. April, an kann das Schloß Villa Berg mit den Empfangs- und Repräsentationsräumen der Stadtverwaltung und der städt. Gemäldegalerie wieder täglich besichtigt werden. Am gleichen Tag wird auch die Wirtschaft in der Villa wieder eröffnet, und zwar werden die Wirtschaftsräume nicht mehr bloß bis abends 9 Uhr, wie voriges Jahr, sondern bis 10 Uhr abends offen gehalten. Auch die Zufahrt von Kraftwagen durch den Park zur Villa ist jetzt gestattet.

**Ländlicher Reit- und Fahrverein.** Die Ehrenschnur des Württembergischen Landesverbandes der ländlichen Reit- und Fahrvereine wurde folgenden Reitlehrern verliehen: Alfred Mähler in Saulgau, Wilhelm Renn in Hohenkirch, Gustav Weiler in Seffenbeuren.

**Lohnabkommen in der württ. Schürzen- und Wäscheindustrie.** In der württ. Schürzen- und Wäscheindustrie ist zwischen den Verbänden eine Einigung zustande gekommen, die eine Lohnerhöhung von 5 Prozent ab 1. April und von 8 Prozent ab 1. Juli gegenüber den jetzigen Sätzen bringt.

**Freilassung.** Am Samstag abend wurden lt. „Südd. Arbeiter-Zeitung“ alle in Weingarten verhafteten Kommunisten auf Anordnung des Reichsanwalts wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Sekretär der Roten Hilfe, Bruno Schreiner in Stuttgart, ist noch in Haft.

**Vom Tage.** In einem Haus der Kriegsbergstraße sprang ein 19 J. a. Dienstmädchen vom 1. Stockwerk in selbstmörderischer Absicht in den Hof. Es trug einen Bruch der Wirbelsäule davon und wurde schwerverletzt nach dem Katharinenhospital verbracht. — In einem Haus der Falkertstraße verübte ein 49 J. a. Händler in der Küche seiner Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord. — Der 24 J. a. verh. Kaufmann Albert Walter aus Stuttgart stieß in der Cannstatterstraße mit einem Lastkraftwagen zusammen. Es wurde ihm das rechte Bein vollständig abgerissen.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 25. April.** Vom Pferd gestürzt. Anlässlich des hier am Sonntag abgehaltenen Reit- und Fahrturniers gab es bei dem Jagdspringen auf ungelasteten Pferden einige Unfälle, davon einer ernsterer Natur. Oberleutnant v. Radowick, ein Sohn des ehemaligen deutschen Botschafters in Madrid, fiel so unglücklich, daß er vom Platz getragen werden mußte.

**Mühlhausen a. N., 26. April.** Geländete Leiche. Der am 6. April mit noch einem Kollegen beim Kiesverladen im Neckar ertrunkene Arbeiter Gottlob Gabler aus Mühlhausen wurde gestern nacht 9.30 Uhr am Wehr bei Poppweiler als stark verweste Leiche gelandet.

**Gundelsheim, 26. April.** Tagung des Neckar-Fischwasser-Vereins. Hier tagte am Sonntag die 6. Hauptversammlung des Fischwasser-Vereins des Neckars von Plochingen bis zur Landesgrenze unter zahlreicher Beteiligung. Dem Neckarkanal treten die Fischwasserbesitzer aus wirtschaftlichen Gründen nicht entgegen, verlangen aber Entschädigung für ihnen zugefügte Schäden.

**Dehringen, 26. April.** Epidemie unter dem Wildstand. In hiesiger Gegend macht sich zurzeit eine den Rehwildbestand aus schwer gefährdende Krankheit bemerkbar, die sogenannten Leberergüsse. Die davon befallenen Rehe gehen fast alle rettungslos zugrunde, und es sollen ihr in Waldenburger Revieren schon eine ganze Anzahl zum Opfer gefallen sein. Sachverständige sind mit der Untersuchung betraut.

**Hohenheim, 26. April.** Von der Landwirtschaftlichen Hochschule. Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für landwirtschaftliche Gewerbe an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim dem außerordentlichen Professor Dr. Küdiger an der Landwirtschaftlichen Hochschule Weihenstephan übertragen.

**Hall, 25. April.** Ein vielfacher Eindrehener. Der vielfach vorbestrafte 26 J. a. ledige Elektromonteur Emil Weber von München hat im August und September 1926 im Bezirk Dehringen, Heilbronn, Neckarjulfum und Omünd zur Nachtzeit Einbrüche unter erschwerenden Umständen verübt. In der kath. Kirche in Piebelbach u. Dehringen stahl er ein vergoldetes Fiborium mit Gestein, Messingleuchter und zwei Krustige im Wert von 1100 Mark. Der Wert der entwendeten Gegenstände besitzte sich im ganzen auf 2500 Mark. Unter Einrechnung einer vom Schöffengericht Omünd gegen den Angeklagten ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 6 Jahren wurde er zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Wolfschlugen u. Rürtingen, 26. April.** Wasserversorgung. Die annähernd 1700 Einwohner große Gemeinde erhält eine Wasserleitung. Der Wasserleitungsbau wird als Notstandsarbeit ausgeführt, wozu vom Landesamt für Arbeitsvermittlung ein zu 4 Prozent verzinsliches Darlehen von 40 000 RM. zugesichert worden ist, die übrigen Kosten im Betrag von etwa 20 000 RM. werden durch Aufnahme eines Darlehens bei der Oberamts Sparkasse Rürtingen finanziert.

**Röllenden u. Chingen, 26. April.** Vermißt. Wie berichtet, wurde die Frau des Brandgeschädigten Huber wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Seit letzten Freitag mittag wird nun der Mann der Frau vermißt. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß er den Tod in der Donau gesucht hat. Die widrigen Familienverhältnisse scheinen den arbeitsamen Mann, der im Krieg schwer vereschäftet wurde, in den Tod getrieben zu haben. Seine 6 Kinder sind nun der Mühseligkeit preisgegeben.

**Tal Dorf u. Ravensburg, 26. April.** Ehre, wem Ehre gebührt. Beim Schulansang brachte eine Mutter ihren ersten Bubens zur Schule. Als der Lehrer sie lächelt und fragte, ob das ihr letzter Junge sei, sagte sie: „Gott Lob und Dank“.

**Leutkirch, 26. April.** Wildernde Hunde. Ein weiteres Opfer wildernder Hunde ist im Stadtwald zerrissen und zerfleischt aufgefunden worden, eine trüchtige Kebab. Wenn einzelne Hundebesitzer ihre Hunde so weiter wildern lassen, erübrigt sich mit der Zeit für den Stadtwald die Jagdverpachtung.

**Wangen i. A., 26. April.** Kraftpostlinie. Lauf Mitteilung der Oberpostdirektion an das hiesige Stadtschultheißenamt wird die Kraftpostlinie Essing-Wangen in den ersten Tagen des Monats Mai in Betrieb genommen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, 27. April 1927.

Man muß sich für nichts zu gering halten. Lichtenberg.

## Zum Sonderzug an den Rhein

ist noch mitzuteilen, daß der Anmeldetermin zur Teilnahme am heutigen Mittwoch, abends 5 Uhr, abläuft. Wer also Lust hat, eine Spritzfahrt zu Deutschlands Strom zu machen, muß sich mit seinem Entschluß beeilen.

## Steuervortrag

Gestern abend hielt ein Herr Alberts in der „Traube“ einen Vortrag über das Thema „Welche Vorteile bieten dem selbständigen Gewerbetreibenden die neue Einkommensteuer, die Gebäudeeinkommensteuer und die neue Gewerbesteuer?“ Um nicht vom Finanzamt geschätzt zu werden, wies er gleich zu Eingang auf die dringende Notwendigkeit einer Buchführung in jedem gewerblichen Betrieb hin und trennte danach die Steuerzahler in die Begünstigten und Unbegünstigten. Auf das Einkommensteuergesetz und die hierzu gehörenden Fragen „Was ist Einkommen?“ und „Wer ist einkommensteuerpflichtig?“ eingehend, sprach der Redner die möglichen Abzüge, Unkosten, einkommensteuerfreien Beträge, Abschreibungen usw. durch und der größte Teil der Leier nicht allzu zahlreich Anwesenden, wird sich dabei an den Kopf ob des bisher Verfaßten gefaßt haben. Ebenso wurde die Gebäudeeinkommensteuer und die hartumstrittene Gewerbesteuer behandelt. Als eifriger Befechter der Gewerbevereine macht der Referent für die außergewöhnlichen Härten der Gewerbesteuer in Württemberg den mangelnden Zusammenfluß des württ. gewerblichen Mittelstandes in Gewerbevereinen verantwortlich. Interessant waren weiter die Ausführungen und Ansichten über die dem Gewerbe durch die Konzerne, Einkaufsvereine einerseits und die Konsumvereine andererseits drohende Gefahr. Der Redner glaubt, die Steuern, insbesondere die Einkommensteuer, als tragbar bezeichnen zu dürfen, wenn man sie zu handhaben weiß, und wirklich, werden Ausführungen, wie sie in solcher Sachlichkeit, Ueberlichkeit und Leichtverträglichkeit hier noch nicht gegeben worden sind, mit etwas Aufmerksamkeit gefolgt war, mußte sich eingestehen, daß nicht zu wenig bisher auf diesem Gebiet zum eigenen Nachteil verumumelt wurde. In Anbetracht der interessantesten Ausführungen, besonders auch über die Aufgaben des Gewerbevereins, war dessen fast völliges Fehlen am gestrigen Abend sehr bedauerlich.

Herr Alberts hält nun, wie auch aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, vom Donnerstag ab, nicht als Buchhändler, der seine Buchführungshäfte oder ähnliches verkaufen will, sondern als Lehrer und Steuerfachverständigen einen Kurs ab, der sich über 4 Abende zu je 3 Stunden erstreckt und 15 M. kostet. Wirklich für das, was man sparen kann, nicht viel, zumal Herr Alberts eine Persönlichkeit ist, der man u. E. auch Vertrauen entgegenbringen kann.

## Steuerterminkalender für Mai

1. Mai: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeeinkommensteuer).
5. Mai: Lohnsteuer. Abzuführen sind Steuerbeträge, welche vom 16.—30. April einbehalten worden sind.
10. Mai: Umsatzsteuer für Monatszahler.
15. Mai: Vorauszahlung auf Einkommensteuer 1/4 des Jahresbetrags.
15. Mai: Vorauszahlung auf Vermögenssteuer 1/4 des Jahresbetrags.
20. Mai: Lohnsteuer. Abzuführen sind Steuerbeträge, welche vom 1.—15. Mai einbehalten worden sind.

Auf dem wirt., Ziesbau Höhe, wurden von Bubenhan wurden ganz wieder die Bf. das es sich bis ich kann man die Bevölkerung alle zu achten

Abbau in minister hat höchste Dauer in gewerbe, das mit Wirkung in die Arbeitsmarkt jugnis der 2. fähung von rührt. Die mit ist aber den Landesbe zu prüfen, o der normalen fertig ist, in die Höchstbau weist das Re rufe hin, für möglichkeit b. Hüllsbetriebe

ep. Evang. kirchenrat ein vericherung der Unterfüt Genannt mo dienen, die Württemberg Innerer Riffi jorge für W straße 37), fe Tübingerstra gart, Stilttr stelle Stuttg vereim, Stutt

Altenstei in der Mitwo aufteilen, daß obwohl man bestimmt an e vermutet W der Leiche fest, Vorkall keine

Unterzett und Mastvieh eine Gesellscha gelegenheit je d. größtem Inter diesem Gebiet

Herrenbe Donnerstagfch erlaubnisgesuch John, Wirtschaft ver, Württich Bauer, für die — Zur Bemau Steine aus d entnehmen. Die deutlichen Hop einmaliger Be Abhaltung des ligt. — Zum Oberburten— Amtskörpersch insgesamt ein 4% und rüd 1939 sicherstell des Betrags g beschloß seine ung. — Da Altuar Verne Stuttgart bea zu beginnen u Lokals; ein fähung gestell nis, daß ber in Tübingen

Calw, 26 ratsföhung voo den: Dem K wird ein jährl Ortsagent der wird Herr Kar für die Benü haus wird ein Einem Antra ab 1. April d. haus für Fa auf 3,50 M, mitglieder sel den Kosten in Dachtel Decker der Gemeinde durch die An drom-Nagold Der Vorstigen von Interessent feld-Calmbach würden sich in waltung betei auf die A hält sich weit

Klosterre einigen Tagen Weidmannsch einen 10 Pf wohl der erste tal zur Streck

Baumfrevel

Auf dem früher dem Posthalter jetzt dem Chr. Lehre, Landwirt, Felsbäueren gehörenden Baumgut auf der Bollmaringer Höhe, wurden der Straße entlang mehreren jungen Bäumen von Subenhand die Kronen abgerissen. Schon vorigen Sommer wurden ganz in der Nähe an den städtischen Bäumen immer wieder die Pflanzstöcke ausgeschlagen und es ist anzunehmen, daß es sich hier um dieselbe Person als Täter handelt. Öffentlich kann man diesem Verbrechen bald das Handwerk legen und die Bevölkerung wird gut daran tun, ein wenig auf solche Vorfälle zu achten.

\*

Abbau in der Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat den obersten Landesbehörden mitgeteilt, daß die Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge für das Spinnstoffgewerbe, das Perleisfärbungsgewerbe und die Gärtnerei mit Wirkung vom 1. Mai auf 26 Wochen festgesetzt wird. Weil in diesen Gewerben von einem besonders ungünstigen Arbeitsmarkt nicht mehr gesprochen werden kann. Die Festsetzung der Arbeitsnachweise zur Ausdehnung der Unterbringung um 13 Wochen im Einzelfall bleibt dadurch unberührt. Die Fürsorge kann also 39 Wochen dauern. Damit ist aber die Krisenfürsorge ausgeschlossen. Die obersten Landesbehörden werden aufgefordert, für ihren Bereich zu prüfen, ob auch in anderen Berufen eine Ausdehnung der normalen Höchstdauer der Unterbringung noch gerechtfertigt ist, und von ihrer Ermächtigung Gebrauch zu machen, die Höchstdauer für bestimmte Bezirke herabzusetzen. Dabei weist das Reichsarbeitsministerium besonders auf solche Bezirke hin, für welche die Jahreszeit günstige Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, insbesondere das Baugewerbe mit seinen Hilfsbetrieben, und die Bauoffizierszeugung.

Evang. Kirche und Sterbevorsorge. Der Evang. Oberkirchenrat empfiehlt in seinem Amtsblatt die Sterbegeldversicherung unter sozialen und kirchlichen Gesichtspunkten der Unterstützung der Pfarrämter und Kirchengemeinden. Genannt werden als Einrichtungen, die diesem Zweck dienen, die vom Landesverband für Innere Mission in Württemberg in Verbindung mit dem Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin eingerichtete Evang. Sterbevorsorge für Württemberg (Geschäftsstelle, Stuttgart, Jägerstraße 37), ferner die Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart, Lütlingerstraße 26; Deutscher Herold, Bezirksdirektion Stuttgart, Stöffstraße 2; Deutsche Versorgungsanstalt, Geschäftsstelle Stuttgart, Königstraße 34; Württ. Versicherungsverein, Stuttgart, Charlottenbau.

\*

Altensteig, 26. April. Zu unserer Meldung „Selbsttötung“ in der Mittwoch-Ausgabe unserer Zeitung ist berichtigt mitzuteilen, daß ein Selbstmord durch Erschießen nicht vorliegt, obwohl man zur Zeit der Meldung besonderer Umstände wegen bestimmt an einen Kopfschuß glaubte. Die Todesursache, man vermutet Vergiftung, wird wohl erst mit vollzogener Sezierung der Leiche festzustellen sein. Der erwähnte Brief hat auf den Vorfall keine Beziehung.

\*

Unterjettigen, 26. April. Zum Besuch der Schlacht- und Mastviehausstellung in Stuttgart hatte sich am Montag eine Gesellschaft zusammengeschlossen. Obwohl günstige Fahrgelegenheit mit einem Autoomnibus vorhanden, war die Beteiligung sehr gering, trotzdem es gerade für den Landwirt von großem Interesse gewesen wäre, einmal zu sehen, was auf diesem Gebiet geleistet werden kann und wird.

Herrnberg, 26. April. Aus dem Bezirksrat. In der Donnerstagsitzung des Bezirksrats wurden folgende Wirtschaftserlaubnisgesuche genehmigt: August Niebammer, Schiffschiffahrt, Wirtschaft zum „Schiff“ in Unterjettigen; Louis Duppe, Wirtschaft zum „Jägerhübel“, und Karl Kufmaul, lediger Bauer, für die Gastwirtschaft zum „Hirsch“, beide in Bonndorf. — Zur Bewalzung ihrer Straßen will die Gemeinde Mötzingen Steine aus dem Amtskörperschaftssteinbruch bei Deschelbronn entnehmen. Die Genehmigung hierzu wurde erteilt. — Dem deutschen Hopfenbauverein, Bezirksgruppe Herrenberg wird ein einmaliger Beitrag von 200 M. dem Fledermausjuchterverband zur Abhaltung des Zuchtvielmartins in Herrenberg von 500 M. bewilligt. — Zum zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstrecke Oberdurten-Stuttgart-Jmmendingen-Hattingen sollen die Amtskörperschaften, welche von dieser Linie berührt werden, insgesamt ein Darlehen von 5 Millionen Mark verzinslich zu 4% und rückzahlbar 3 Millionen i. J. 1938 und 2 Millionen 1939 sicherstellen. Die Amtskörperschaft Herrenberg ist mit 3% des Betrags gleich 150.000 M. daran beteiligt. Der Bezirksrat beschloß seine Vereitelklärung zur Uebernahme dieser Verpflichtung. — Das Verwaltungssakualariat Altingen wird Verwaltungsveränderung zugewiesen. — Die württ. Landesfahrschule in Stuttgart beabsichtigt am 2. Mai mit einem Kraftfahrkurs zu beginnen und bittet um Ueberlassung eines hierfür geeigneten Lokals; ein solches soll in der Landwirtschaftsschule zur Verfügung gestellt werden. — Der Bezirksrat nimmt davon Kenntnis, daß der hiesige Oberamtsbezirk (Amtsgerichtsbezirk) dem in Tübingen zu errichtenden Arbeitsgericht zugewiesen werden soll.

Calw, 26. April. Aus dem Bezirksrat. In der Bezirksratsitzung vom 6. April sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: Dem Landesverband der Kinderreichen Württembergs wird ein jährlicher Beitrag von 20 M. bewilligt. — Als neuer Ortsleiter der Oberamtspartasse für die Gemeinde Gehingen wird Herr Karl Schneider, Lammswirt in Gehingen, aufgestellt. — Für die Benutzung des Diathermieapparates im Bezirkskrankenhaus wird ein Gebührentarifen von 2-3 M. festgesetzt. — Einem Antrag der Ortskrankenkasse Calw entsprechend wird am 1. April d. J. der Tagesverpflegungssatz im Bezirkskrankenhaus für Familienangehörige von Klassenmitgliedern von 3,75 auf 3,50 M. d. h. auf denselben Satz wie für die Klassenmitglieder selbst ermäßigt. — Der Gemeinde Dachtel wird zu den Kosten des Grunderwerbs anlässlich des Straßenbaus Dachtel-Defenpomm ein Beitrag von 500 M. bewilligt. — Der Gemeinde Holzbronn wird vorbehaltlich der Zustimmung durch die Amtsversammlung zu den Straßenbaukosten Holzbronn-Magdalen ein Gesamtbeitrag von 12.000 M. bewilligt. — Der Vorliegende teilt mit, daß in Calmbach eine Versammlung von Interessenten für den Bau der Kleinenstaßstraße Simmersfeld-Calmbach stattgefunden habe. An diesem Straßenbau würden sich in erster Linie der Staat und die Staatsförderverwaltung beteiligen. Etwa ein Drittel der Gesamtkosten würden auf die Markungsgemeinden entfallen. Der Bezirksrat behält sich weitere Stellungnahme vor.

Klosterreichenbach, 26. April. Auerhahnjagd. Vor einigen Tagen hatte stud. for. Umrath von hier das letzte Weidmannschuß, auf dem Brückenberg bei Klosterreichenbach einen 10 Pfund schweren Auerhahn zu erlegen. Es dürfte wohl der erste Hahn sein, der in diesem Frühjahr im Murgtal zur Strecke gebracht worden ist.

Aus aller Welt

Frauen als Flugzeugführerinnen. Die internationale Kommission für Luftfahrt hat „Morning Post“ zufolge beschlossen, daß von heute ab Frauen das Recht haben, Reiseflugzeuge zu führen.

Der Feldherrnstab im Tornifer. Zum Oberbefehlshaber der schottischen Regimenter wurde General Sir William Peyton ernannt, der vor 42 Jahren als gemeiner Soldat eingetreten ist und sich durch seine Tapferkeit in den drei Khartumfeldzügen Kitcheners, im Burenkrieg, in Gallipoli und Aegypten so ausgezeichnet hat, daß er bereits im Jahr 1914 zum Generalleutnant befördert wurde. Zahllose Auszeichnungen schmücken seine Brust.

Neue Wanderungen der Mennoniten. Die Sekte der Mennoniten, eine Art der Biebertäuser, die seit vierhundert Jahren über den Erdboden dahinwandert, um in abgelegenen Gebieten die Freiheit zur ungehinderten Befolgung ihrer religiösen Grundsätze zu suchen, ist auf einem neuen Wanderzug begriffen, wie der Berichterstatter des „Observer“ in Toronto zu melden weiß. Ein Bortrupp von 300 Mennoniten hat Kanada bereits vor einigen Wochen verlassen, und noch in diesem Monat soll ihm die Hauptpartie von rund 2000 Gläubigen folgen. Das neue Reiseziel aber ist Paraguay in Südamerika. Da der Sekte, die über ganz Kanada verbreitet ist, die Verhältnisse im Westen des Landes, der von einem starken Einwanderungsstrom aus den Vereinigten Staaten überflutet wird, nicht mehr gefallen, sandte sie schon vor längerer Zeit Vertreter nach Paraguay, die dort völlig von den Weißen unberührte Gegenden erspähten und kürzlich mit der Regierung einen Vertrag abschlossen. Sie wurden hierdurch von jeder Art Waffendienst befreit und erhielten ein Gebiet von drei Millionen Acres (1,2 Millionen Hektar) guten Bodens, auf dem sie ihre eigene Verwaltung ausüben dürfen. In ihren Schulen dürfen sie die deutsche Sprache — die kanadischen Mennoniten sind zumeist aus Deutschland eingewandert — pflegen, ohne irgendwie zum Gebrauch des Spanischen gezwungen zu sein. Für zehn Jahre sind sie von allen Zöllen und sonstigen Abgaben befreit. Diese kanadischen Mennoniten hegen die Hoffnung, daß ihre neue Ansiedlung ihre Glaubensbrüder in der ganzen Welt anziehen und Hunderttausende von ihnen nach Paraguay führen wird.

Hochwasser der Elbe. Der Wasserstand der Elbe bei Brizzenburg nähert sich dem von der Elbestrombauverwaltung in Magdeburg angekündigten Hochstand, der am 28. April 4,40 Meter betragen soll. Die Sommerdeiche der vom Hochwasser zunächst bedrohten umliegenden Ortschaften sind teilweise überflutet. Das Dorf Götzhmann ist abgeschnitten und gleicht einer Insel. Die Sommerdeiche der Süde werden mit aller Kraft erhöht, um hier ein Ueberfluten nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Mississippi-Ueberschwemmung. Infolge neuer Dammbauarbeiten wurden weitere 6 Städte in Arkansas und Mississippi überflutet. Die Zahl der Obdachlosen beträgt gegen 200.000, die der Toten wird auf 500 geschätzt. Die Ueberschwemmung hat sich jetzt auf über 15.000 Quadratkilometer ausgedehnt.

Bootsunglück auf der Donau. Ein Boot mit 4 jungen Leuten kenterte bei Donaunöhrn dadurch, daß es an einen Pfeiler der Donaubrücke stieß. Zwei der Insassen ertranken in der reißenden Strömung.

Falsche Monte Carlo-Spielmarken. In Wien sind zwei Mitglieder einer Fälscherbande verhaftet worden, die falsche Spielmarken herstellten, um sie in Monte Carlo im Kasino in Verkehr zu setzen. Eine zu der Bande gehörende Wienerin, Julie Ubrich, war vor einigen Tagen in Bentimiglia verhaftet worden.

Verbanntung. In Rom wurde der Freimaurer-Großmeister Domizio Lorigiani verhaftet und zu 5jähriger Verbannung verurteilt.

Selbstmord wegen Nichtanstellung. Im Bürohaus einer Firma in Duisburg war einem jungen Mädchen mitgeteilt worden, daß es die zur Ausfüllung seines Postens notwendigen Fähigkeiten noch nicht besitze und deshalb nicht fest angestellt werden könne. Diese Mitteilung veranlaßte das Mädchen, aus dem Fenster des 3. Stocks in den Hof hinabzuspringen. Das Mädchen wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Die jächsische „Millionenerbin“. Die Hausangestellte Marie Draxdorf vor dem Amtsgericht Meerane hat vor kurzem die Erklärung abgegeben, daß sie keinerlei Papiere über eine aus Amerika zu erwartende Millionenerbschaft besitze. Sie habe überhaupt keine Erbschaft zu erwarten und sei an der Entstehung der damaligen Gerüchte uneteiligt. — Es hieß bekanntlich vor einigen Monaten, dem Mädchen sei von einem Onkel in Amerika eine Millionenerbschaft zugefallen.

Schlacht- und Mastviehausstellung

Am Samstag vormittag fand im Schlachthof Stuttgart die Eröffnung der Schlacht- und Mastviehausstellung statt. Der Staatspräsident Bazille und viele hohe Staatsbeamte, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Landtagspräsident Bazille, verschiedene Professoren von Hohenheim, Abgeordnete, Vertreter wirtschaftlicher Verbände usw. anwohnten. Der Präsident der Landwirtschaftskammer eröffnete die Feier. Die Viehzucht in Württemberg habe in den Jahren nach dem Krieg schwere Erschütterungen erlitten, durch unermüdlige Anstrengungen sich aber in jeder Hinsicht wieder verbessert. Wünschenswert sei eine fortgeschrittene Erkenntnis, daß die Knebelung der Landwirtschaft durch die Handelspolitik zu keinem guten Ende führen könne. Der Vertrag mit Polen bedrohe die deutsche Schweinehaltung, und die starke Gefrierfleischzufuhr diene keineswegs den beabsichtigten Zwecken, sondern schade nur den einheimischen viehzüchtenden mittel- und kleinbäuerlichen Betrieben. Hierin wolle die Ausstellung aufklärend wirken.

Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßte die Festversammlung namens der Stadtverwaltung. Das erstmalige Zusammenarbeiten zwischen Landwirtschaftskammer und Stadt sei erfreulich und zukunftsverheißend. Die Ausstellung sei ein Mittel zur Förderung des Landeszentralmarkts.

Staatspräsident Bazille führte aus: Das Gebiet, dem die Ausstellung gilt, bedürfe in Deutschland noch in vielfacher Hinsicht des Ausbaus. Die württ. Regierung sei sich dessen stets bewußt gewesen, daß die Voraussetzung für diesen Ausbau die Rentabilität der Landwirtschaft sei. Hiervon müßten aber alle Schichten des Volks überzeugt werden, wenn ein dauernder Erfolge möglich sein soll. Be-

hochwasser in der Provinz Sachsen. Nach den Schätzungen des Provinziallandbunds stehen in der Provinz Sachsen rund 150.000 Morgen Weiden und 150.000 Morgen Ackerland, zusammen 300.000 Morgen unter Wasser. Annähernd 60.000 Stück Vieh sind auf das schwerste gefährdet.

Explosion. In Bailleul bei Lille (Nordfrankreich) ist ein Munitionslager infolge eines Brands in die Luft geflogen. Acht Menschen wurden schwer verletzt und zwanzig Häuser vollkommen zerstört.

In dem chemischen Laboratorium einer Automobilfabrik in Detroit (St. Michigan) entstand eine Explosion, die den Brand der Lackierhalle zur Folge hatte. Das ganze große Gebäude brannte nieder. 25 Menschen kamen ums Leben, über 100 wurden verletzt.

In der japanischen Stadt Kanagawa wurden bei der Kesselexplosion in einer chemischen Fabrik 46 Arbeiter getötet, 153 verletzt.

Der vorsichtige Motorradler. Englische Zeitungen erzählen eine heitere Geschichte, deren Held ein Motorradfahrer ist. Der Mann ließ sein Rad vor dem Bahnhof einer kleinen Stadt stehen und erkundigte sich im Bahnhof nach irgendwelchen Zugverbindungen. Als er wieder herauskam, sah er einen Polizisten neben dem Rad stehen. Sämtliche denkbaren Verstöße gegen die verschiedensten Polizeiverordnungen fielen ihm ein. Getrieben von seinem schlechten Gewissen machte er kehrt, setzte sich auf den nächsten Zug und fuhr eine Station weiter. Von dort aus rief er dann die Polizei der soeben verlassenen Stadt an, erklärte, sein Rad sei gestohlen worden und bat um Nachforschung. Nach einer Viertelstunde schon klingelte das Telefon und die Polizei meldete, man habe das Rad herrenlos vor dem Bahnhof gefunden, und er möge es nur ruhig abholen.

Schlechte Geschäfte öffentlicher Betriebe. Daß die städt. und staatlichen Gewerbebetriebe viel zu teuer und unübersichtlich arbeiten und daher geschäftlich keine Musterbetriebe sind, ist bekannt. Die Stadt Berlin hat eine große Zahl solcher Betriebe, von denen nur wenige rentabel sind. Bei der Beratung des städtischen Haushalts wurde bekannt, daß z. B. drei von diesen Betrieben allein im letzten Rechnungsjahr einen Fehlbetrag von zusammen 2.770.420 Mark aufwiesen. Die Reutlinger Großhandelsgesellschaft zur Beschaffung von Lebensmitteln hat einen Fehlbetrag von 512.000 Mark. Die Kleidervertriebsgesellschaft, eine Organisation aus dem Krieg, war von der Stadt übernommen und weitergeführt worden, um die minderbemittelte Bevölkerung mit alten Kleidern möglichst preiswert zu versehen. Fehlbetrag 1.368.538 Mark. Die Schlackensteinwerke waren gegründet worden, um die bei städtischen Gas- und Elektrizitätswerken zurückbleibenden Schlacken zu verwenden. Fehlbetrag 889.385 Mark. Die Kleidervertriebsgesellschaft soll nun aufgelöst werden.

Allerlei

Der reichste See Europas.

Als der reichste See von ganz Europa hat man den nahe der albanischen Stadt Shutari gelegenen Shutari- oder Skhobra-See festgestellt, der eine Gesamtfläche von 373 Quadratkilometer umfaßt und somit ein ziemlich ansehnliches Gewässer darstellt. In diesem See halten sich nun ganz ungeheure Massen von Fischen auf; zu manchen Jahreszeiten ist das Wasser geradezu unerschöpflich an Fischen der verschiedensten Art. Unter diesen Fischen sind sowohl kleine, kaum fadellange Fische, die getrocknet und eingefalsen in gewaltigen Mengen verpackt werden, als auch große wohlknochene Aale und Störe, die oft bis zu 70 Pfund schwer werden. Alljährlich im März tauchen wahre Riesenzüge eines Weißfisches auf, während etwas später Karpfen und Lachsforellen in großen Massen erscheinen. Trotz der Fischmassen, die der Shutari-See enthält, steht der albanische Fischfang dennoch auf einer recht niedrigen Stufe, so daß er den überreichen Fischsegen häufig gar nicht bewältigen kann. Wird nämlich einmal eine Zeitlang etwas weniger gefischt, so vermehren sich die Fische geradezu ins Ungeheure, so daß man sie sogar vernichten muß, weil man ihre Massen nicht verwenden kann.

Schutz der Reisher in Venezuela.

Der Handel in Reisherfedern war lange Zeit ein blühendes Geschäft in Venezuela. Die strengsten Verbote fruchteten wenig. Sobald das Federkleid am prächtigsten war, wurde der Reisher geschossen, so daß die Jungen, die der Vogel um diese Zeit fütterte, den Hungertod fanden. — Der Gouverneur der Provinz Apure hat nunmehr eine radikale Maßnahme zur Anwendung gebracht. Er ließ sämtliche Gewehre und Jagdflinten, Pulver und Patronen, die sich in Geschäften und Privatwänden vorfinden, so lange mit Beschlag belegen bis die Brutzeit vorüber war. Die Folgen waren derartig günstig, daß das Vespieren von Apure in anderen Provinzen mit Reisherholonen Nachahmung fand, so daß für die Zukunft auf genügenden Reisherchutz in Venezuela zu rechnen ist.

sonders erfreulich sei die Zusammenarbeit von Ständen an der Ausstellung, die sich sonst nicht immer freundlich gegenübersehen.

Prof. Dr. Waltherr führte aus: Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind die Preise für gutes Fleisch gestiegen, für schlechte Ware gesunken. Die Verbraucherpflicht verlangt einheitlich beste Qualitätsware. Unter diesem Gesichtspunkt muß die Entwicklung der Schlacht- und Mastviehzucht angestrebt werden. Entgegen der Sucht auf Größe und dicke Knochen muß beim Vieh auf leichtere Schläge und starke Entwicklung der Rumpfteile des Rumpfes, wie in England, hingearbeitet werden. Futter- und Geldmangel innerhalb der Landwirtschaft zwingen vielfach zum vorzeitigen Abstoß. So kommt ein Teil der Tiere in unrichtigen, teils zu schwachem, teils auch zu starkem Mastzustand auf den Markt. Dem Landwirt muß deshalb mit Kreditgewährung und entsprechender Futtermittelerzeugung geholfen werden. Bei den Schweinen zeigt sich — was die Ausstellung bestätigt — eine starke Uebermästung. Die Schweinehaltung in der ganzen Welt entwickelt sich immer mehr vom Fett- und Speckschwein hinweg zur Erzielung von Lenden- oder Fleischschweinen.

Oberlandwirtschaftsrat Bazillen teilte mit, daß die Ausstellungsleitung den Gedanken erwäge, die Ausstellung regelmäßig zu veranstalten. Veterinärdirektor Dr. Köster gab dann das Preisergebnis bekannt.

Zur Pferdeprämierung wurden 66 Kalt- und 18 Warm- und Halbblutpferde zugeführt. Ferner wurden Preise zuerkannt an 4 Farren, 5 Ochsen, 9 Rinder und Kühe, 7 Kälber, 5 Schweine, 3 Schafe. Für geschlachtetes Geflügel erhielten die Landesgeflogelzuchtanstalt Hohenheim 5 erste Preise und einen Ehrenpreis, Frau Steiner-Laupheim zwei erste Preise und einen Ehrenpreis.

Die Habefigkeiten der Jarenfamilie unter dem Hammer.

Laut russischen Zeitungsmeldungen hat man in Moskau begonnen, sämtliche Habe und Requiraten der Jarenfamilie, darunter eine Reihe von wertvollen Gemälden und Skulpturen, Teppichen und Kristallsachen, meistbietend zu versteigern.

Letzte Nachrichten

Reichskanzler Dr. Marx in Düsseldorf Düsseldorf, 27. April. Reichskanzler Dr. Marx ist gestern abend in Düsseldorf eingetroffen, wo er an den Einweihungsfestlichkeiten des Carifus-Heims der kath. Schulorganisation teilnehmen wird.

Abgeordneter Dr. Rosenberger aus der SPD ausgetreten

Berlin, 27. April. Wie die Morgenblätter berichten, ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Rosenberger aus der SPD. ausgetreten. Dr. Rosenberger begründet seinen Schritt mit dem „hölligen Zusammenbruch der Politik der Komintern in China“.

New-Orleans vom Mississippi bedroht

New-York, 27. April. Die Hochwasser des Mississippi bedrohen in ganz gefährlicher Weise New-Orleans. Der Gouverneur von Louisiana hat vom Kriegsminister die Ermächtigung erbeten, die Deiche unterhalb New-Orleans nach Bogbras zu durchstechen, um den ungeheuren Wassermassen einen Abfluß zu ermöglichen.

Die Beschickung eines amerikanischen Kanonenbootes auf dem Yangtse

Schanghai, 27. April. Die Nachricht über die Beschickung eines amerikanischen und mehrerer englischer Schiffe auf dem unteren Yangtse wird nunmehr bestätigt. Dabei wurde das amerikanische Kanonenboot „Bingwin“ besonders in Mitleidenschaft gezogen, denn mehrere Matrosen wurden verwundet, darunter einer schwer. Das Kanonenboot selbst blieb unbeschädigt.

Beratung über die Antwortnote der Mächte an die Rantonregierung

London, 27. April. Wie Reuter aus Peking berichtet, traten die 5 Vertreter der an den Nanjing Zwischenfällen interessierten Mächte gestern zu einer Beratung zu-

sammen. Eine amtliche Erklärung wurde nicht veröffentlicht; doch weist eine halbamtliche Erklärung darauf hin, daß die 2 Noten der Mächte angesichts des amerikanischen Widerstandes gegen Sanktionen voraussichtlich nur die Durchführung der drei in der ersten Note angeführten Punkte fordern wird.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 26. April 4,2135 G., 4,2265 B. Abf.-Rente mit Ausl. 31,92. Abf.-Rente ohne Ausl. 21,50. 5proz. Deutsche Reichsanleihe 1927 90,50.

Was Industrie und Bankwelt. Die Weingentrale A.G. Stuttgart, Freiburg, Ulm, eine Gründung des badischen und württembergischen Gastwirtsverbands, erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 35 812 M. und verteilt 5 v. H. Dividende.

Gebr. Himmelsbach A.G. unter Geschäftsaufsicht. Die Verwaltung der Gebr. Himmelsbach A.G. in Freiburg (nicht zu verwechseln mit der offenen Handelsgesellschaft G. Himmelsbach-Freiburg) hat beim Amtsgericht Freiburg Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht eingereicht.

Verlegung des Stützstoffdünges. Um das rechnerische Düngesjahr im Einklang mit dem natürlichen Verbrauch zu bringen, hat das Stützstoffyndikat im Einvernehmen mit den beteiligten Kreisen die Verlegung des Schlusses des Düngesjahres vom 31. Mai auf den 30. Juni beschlossen.

Stuttgarter Börse, 26. April. Die Börse verkehrte heute in recht ruhiger Haltung. Wesentliche Kursänderungen sind nicht zu verzeichnen, man bleibt behauptet.

Märkte

Table with market prices for various goods like cattle, sheep, and pigs. Columns include item names and prices per unit.

Stuttgarter Schlachthausmarkt, 26. März. Dem Markt waren zugeführt: 44 Ochsen, 33 Bullen, 160 Jungbullen, 174 Jungkinder, 106 Kühe, 886 Kälber, 1359 Schweine und 33 Schafe; unverkauft: 90 Schweine.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18 bis 27. Boplingen: Käufer 32-55, Saugschweine 17-30.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 12,50. Eilwanzen: Roggen 13,10-13,40, Gerste 13,80-14, Haber 11,50-12,50.

Spargelmarkt in Schweningen. Am Samstag waren auf dem Markt 7,5 Ztr. Spargel zugeführt.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Stadtaufgabe liegt ein Flugblatt der hiesigen Löwentischspiele betr. den Film-Vortrag am Samstag „Das schaffende Amerika“ bei, das wir der Beachtung unseres Leserkreises bestens empfehlen.

Das Wetter. Der Einfluss des nördlichen Depressionsgebietes läßt für Donnerstag und Freitag immer noch unbefriedigendes, mehrfach bedecktes und auch zeitweise regnerisches Wetter erwarten.

Nagold. 1610

Zahlungs-Aufforderung.

Die rückständigen Steuerschuldner werden hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Schuldscheine für 1. April 1926/27 alsbald zu bereinigen.

Kassenstunden nur vormittags. Stadtpflege: Lenz.

Kinderleiterwagen sowie starken Kastenwagen

mit großer Tragkraft verkauft preiswert

Hermann Knodel, Nagold.

Der Steuerkursus

des Steuerfachverständigen Alberts beginnt bestimmt am Donnerstag, den 28. April, abends 8 Uhr, im Gasthof zur „Traube“.

Schirme in reicher Auswahl billigt bei Reinhold Hayer Altensteig.

Zu verkaufen: Ein bereits noch neues Damenfahrrad. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1611

Zwei gebrauchte Bettstellen samt Bettrösten

verkauft im Auftrag L. Grüninger, Sattlermeister, Nagold.

Nagold. 1599

Eine neue tannene Bettlade

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Vogelkäfige

in Messing und verzinkt mit Glascheiben, ebenso

Vogelfutter

empfiehlt Hermann Knodel.

Advertisement for M. Schloss in Nagold, featuring a diamond-shaped logo and text: „Die besten und billigsten Hofen, Soppen u. Anzüge sowie Gummimäntel u. Bindjaden hat M. Schloss in Nagold“

Advertisement for Vellpmin-Tondufsaft, featuring an illustration of a man holding a glass and text: „Vellpmin-Tondufsaft für den Magen: Kuchen und Torten in allerlei Sorten, Delikate Salate, Kalte Küche, Tomaten, Kalte Süßspeisen, Warme Süßspeisen, Eierspeisen auf hundert Weisen, Bowlen und Pfirsche, Vom Obstschneiden und anderen guten Sachen, Jede pro Maß 26 Pf. (N 1.20) Louisia Spezialitäten zu haben bei Buchhandlung Zaiser, Nagold“

Advertisement for Bodenwiche, Bodenbeize, Stahlspäne, Bodenöl, featuring the name Gustav Heller.

Advertisement for Zum Markt, featuring a list of goods like Hüte, Mützen, Kragen, Kravatten, Hemden, Unterhosen, Rosenträger, Hemdenlanel, and the name Oscar Rapp.

Advertisement for Metzelsuppe mit prima Spatenbräu in der „Traube“ and Nebelsuppe im „Waldhorn“, featuring illustrations of a bowl and a horse.

Advertisement for Pferd, featuring an illustration of a horse and text: „Einen gut erhaltenen eichenen Tisch hat preiswert abzugeben. Wer? sagt d. Gesellschafter.“

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.